

Hinter den Kulissen des 24-Stunden-Laufes

VON WOLFGANG SCHNEIDER

BREITSCHIED Klaus Stemmer sieht müde aus, als er eine kurze Pause macht. Das ist wohl auch kein Wunder, wenn man Organisator eines 24-Stunden-Laufes ist: „Das ist eine ganze Menge Arbeit, aber es ist für einen guten Zweck und gibt uns deshalb eine ganze Menge zurück“, so der Breitscheider, der mit seinem Team die Benefiz-Veranstaltung zugunsten der Helen-Keller-Schule für Behinderte organisiert hat. Freitagabend um 18 Uhr fällt der Startschuss am Mintarder Weg. Durch die Siedlung und über Feldwege hatten die Helfer einen fünf Kilometer langen Kurs vorbereitet.

Die Topleute der Ultralaufszene schaffen diese Strecke innerhalb von 24 Stunden rund 40 Mal - eine unvorstellbare Leistung für den Lauflaien. Wer es nicht ganz so extrem will, kann aufhören, sobald er nicht mehr kann. Insgesamt sind in diesem Jahr 900 Starter dabei: „An-



Beim 24-Stunden-Lauf in Breitscheid halfen Eltern von Kindern der Helen-Keller-Schule an der Kuchentheke (v.l.): **Angelika Schmidt, Marion Oberlies** und **Petra Wiese**.

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

gefangen haben wir mit 300 Teilnehmern, hatten aber auch schon einmal 1200“, so Stemmer, der hinter den Kulissen rund 50 Helfer zur Verfügung hat.

Und die werden auch dringend

gebraucht, schließlich müssen Essens- und Getränkestände die kompletten 24 Stunden betrieben werden. Dazu kommen natürlich auch noch Arbeiten vor dem Start.

Die Strecke muss markiert und

ein bisschen präpariert werden: „Das war gerade in diesem Jahr nicht einfach, denn ein großer Teil unserer Strecke war erheblich durch Pferdehaufen verdeckt, einen anderen Teil haben wir wegen Kanalarbeiten völlig aufgerissen vorgefunden“, berichtet der Organisator über die Mühen unmittelbar vor Beginn.

Lob von den Top-Athleten

Doch das wirft die Breitscheider nicht aus der Bahn, im Gegenteil. Und gerade das ist es wohl, was diesen Lauf in der Ultraläufer-Szene so beliebt macht: „Wir kriegen von den Topleuten der Szene sehr viel Lob für die perfekte Organisation“, freut sich Stemmer, der auch begeistert ist vom großen Rückhalt, den die Veranstaltung beim TuS Breitscheid erfährt: „Der ganze Verein steht dahinter.“

Ein weiterer Grund, warum der Breitscheider Lauf in der Ultra-Szene so beliebt ist: Es geht nicht stupi-

de um einen Sportplatz. Über 30 000 Euro sind seit 2006 für den guten Zweck zusammen gekommen und zum größten Teil an die Helen-Keller-Schule geflossen. Mit den Jahren ist daher eine enge Verbindung zwischen der Schule und den Läufern entstanden: „Es ist manchmal sehr rührend, wenn die behinderten Kinder zu uns kommen. Als wir einmal eine Staffel der Schule am Start hatten, hat es viele von uns zu Tränen gerührt, als wir gesehen haben, wie sehr sich die Kinder gefreut haben, als sie eine Runde geschafft hatten“, erinnert sich Stemmer an einen ganz besonderen Moment. Und spätestens in solchen Augenblicken wissen er und sein Team, dass sich die ganze Arbeit wirklich lohnt.

In diesem Jahr sind über 4300 Euro für die Helen-Keller-Schule und 900 Euro für die evangelische Kirche Linnep zusammen gekommen.